



MEIN DEUTSCHLANDHEFT

ORIENTIERUNG FÜR DIE ERSTEN MONATE IN DEUTSCHLAND

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

IMPRESSUM

Autorinnen und Autoren:

Lejla Đelilović, Gülseren Güleriyüz, Penelope Sotiropoulou,
Nemanja Vljaković

Redaktion: Andrea Hammann, Julia Wecker

Lektorat: Martha Schebella

Herzlichen Dank für weitere Unterstützung:

Siti Aminah, Kavitha Nagananthan, Adrienne Neil-Narciso,
Sombatua Sihotang

Gestaltung: D-signbureau

Herausgeber:

Goethe-Institut e.V.
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München
www.goethe.de

© 2019, Goethe-Institut e.V. München

Alle Rechte vorbehalten:

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen Zustimmung des Goethe-Instituts.

Bildnachweis

Titel Jędrzej Kaminski/EyeEm via Getty Images **3** Jędrzej Kaminski/
EyeEm via Getty Images **4** filadendron/E+ via Getty Images
6 Goethe-Institut Belgrad/Nemanja Vljaković **8** laflor/iStock
14 Flo Karr/Unsplash **16** Douglas Sacha/Moment via Getty Images
18 Frank Gärtner/Adobe Stock **20** Westend61/Westend61 via Getty
Images **22** Mint Images/Mint Images RF via Getty Images **24** BraunS/
E+ via Getty Images **26** Westend61/Westend61 via Getty Images
28 Westend61/Westend61 via Getty Images **30** Westend61/
Westend61 via Getty Images **32** Tom Werner/ DigitalVision via
Getty Images **34** Tom Werner/DigitalVision via Getty Images
38 Hero Images/Hero Images via Getty Images **40** Tetra Images/Tetra
Images via Getty Images **42** Westend61/Westend61 via Getty Images
44 Hero Images/Hero Images via Getty Images **46** Westend61/
Westend61 via Getty Images **48** JovanaT/Moment via Getty Images
50 Westend61/Westend61 via Getty Images **52** eli_asenova/E+
via Getty Images **53** Prostock-studio/Shutterstock **54** Ihar Paulau/
EyeEm via Getty Images **56** fhm/Moment via Getty Images **58** ollo/
E+ via Getty Images **60** Hero Images/Hero Images via Getty Images
62 MDOGAN/Shutterstock **64** Adlan Mansri/EyeEm via Getty Images
66 Hero Images/Hero Images via Getty Images **68** Dennis Joseph/
EyeEm via Getty Images **70** Ezra Bailey/Taxi via Getty Images
72 Piti Tangchawalit/Shutterstock **74** laflor/E+ via Getty Images
78 Jamie Grill/Jamie Grill via Getty Images



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

HERZLICH WILLKOMMEN

ORIENTIERUNG FÜR DIE ERSTEN MONATE IN DEUTSCHLAND





**„ICH HABE MICH GUT VORBEREITET, ABER
TROTZDEM: WENN MAN HIERHER KOMMT, IST ES
SCHON ANDERS. ICH KANN MIR NICHT VORSTELLEN,
WIE MAN UNVORBEREITET ANKOMMEN KANN.“**

Nora

VORWORT/PREFACE

„Mein Deutschlandheft“ hilft Ihnen, sich schon im Heimatland auf die erste Zeit in Deutschland vorzubereiten. Hier bekommen Sie allgemeine Informationen und Hinweise, wo Sie weiter recherchieren können. Sie finden auch nützliche Wörter und Sätze für Ihr Alltagsleben in Deutschland.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der Broschüre „Mein Deutschlandheft“ und viel Erfolg in Deutschland!

“Mein Deutschlandheft” helps you to prepare for the early days in Germany while you’re still in your home country. In this booklet you will find general information and pointers for further research. You will also find useful words and phrases for your day-to-day life in Germany.

We hope you enjoy “Mein Deutschlandheft”, and wish you every success in Germany!

ARBEITEN MIT „MEIN DEUTSCHLANDHEFT“ *WORKING WITH “MEIN DEUTSCHLANDHEFT”*



Wichtige Wörter, Sätze, Fragen oder Redemittel/
Key words, sentences, questions or phrases



Wichtige Tipps für Ihren Alltag in Deutschland/
Essential tips for day-to-day living in Germany



Wichtige Informationen für Ihr Leben in Deutschland/
Important information for your life in Germany



Wichtige Links/
Useful links

Für **fett gedruckte Wörter** können Sie eine Erklärung
im Glossar finden.

Words printed in bold are explained in the glossary.



WIE FUNKTIONIERT EIN QR-CODE?

Sie brauchen eine App. Die App können Sie aus dem Play Store oder App Store herunterladen. Manchmal reicht auch die Kamera Ihres Smartphones.

HOW DOES A QR CODE WORK?

You need an app. You can download the app from the Play Store or App Store. Sometimes all you need is the camera on your phone.

INHALT/CONTENT

1 SICH VORSTELLEN/INTRODUCING YOURSELF S.8

- 1.1 Ich über mich/About me
- 1.2 Mein Ehepartner/meine Ehepartnerin, meine Familie
My husband/wife, my family
- 1.3 Meine neue Heimat in Deutschland/My new home in Germany

2 ERSTE SCHRITTE/FIRST STEPS S.14

- 2.1 Pass und Visum, Einwohnermeldeamt und Aufenthaltstitel
Passport and visa, residents' registration office and residence permit
- 2.2 Integrationskurs/Integration course
- 2.3 Wohnen/Housing
- 2.4 Einkaufen/Shopping

3 SCHULE, AUSBILDUNG, STUDIUM/SCHOOL, VOCATIONAL TRAINING, UNIVERSITY S.24

- 3.1 Frühe Förderung/Early education
- 3.2 Schule/School
- 3.3 Ausbildung/Vocational training
- 3.4 Studium/University
- 3.5 Anerkennung/Recognition

4 ARBEITEN/WORKING S.38

- 4.1 Arbeitssuche und Arbeitsaufnahme/Finding work
- 4.2 Vorstellungsgespräch/Job interview
- 4.3 Mein Arbeitsplatz/My workplace

5 FAMILIE/FAMILY S.46

- 5.1 Heirat/Marriage
- 5.2 Leben mit Kindern/Living with children
- 5.3 Mehrsprachigkeit/Multilingualism

6 LEBEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA/LIVING IN GERMANY AND EUROPE S.54

- 6.1 Banken/Banks
- 6.2 Finanzen/Finances
- 6.3 Versicherungen/Insurances
- 6.4 Gesundheit/Health

7 ALLTAG/EVERYDAY LIFE S.64

- 7.1 Freizeit/Leisure
- 7.2 Unterwegs in der Stadt/Moving around the city
- 7.3 Kommunikation/Communication

8 HILFE/HELP S.72

- 8.1 Hilfe finden/Getting help
- 8.2 Was tun im Notfall/What to do in an emergency

9 GLOSSAR/GLOSSARY S.78

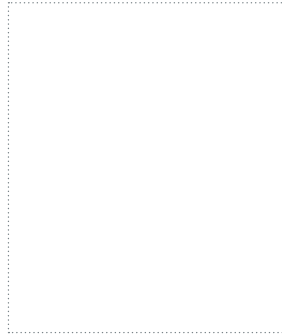


1 SICH VORSTELLEN

- 1.1 ICH ÜBER MICH
- 1.2 MEIN EHEPARTNER/MEINE EHEPARTNERIN, MEINE FAMILIE
- 1.3 MEINE NEUE HEIMAT IN DEUTSCHLAND

1.1 ICH ÜBER MICH

PASSFOTO





Ich heiße

Ich komme aus

Mein Beruf ist

Ich bin Jahre alt.

Ich wohne

Ich spreche

Meine Hobbies sind

1.2 MEIN EHEPARTNER/MEINE EHEPARTNERIN, MEINE FAMILIE



Er/Sie heißt

.....

Er/Sie wohnt in

.....

Postleitzahl

.....

Seine/Ihre Adresse ist (Google Earth-Bild hier einkleben)

.....

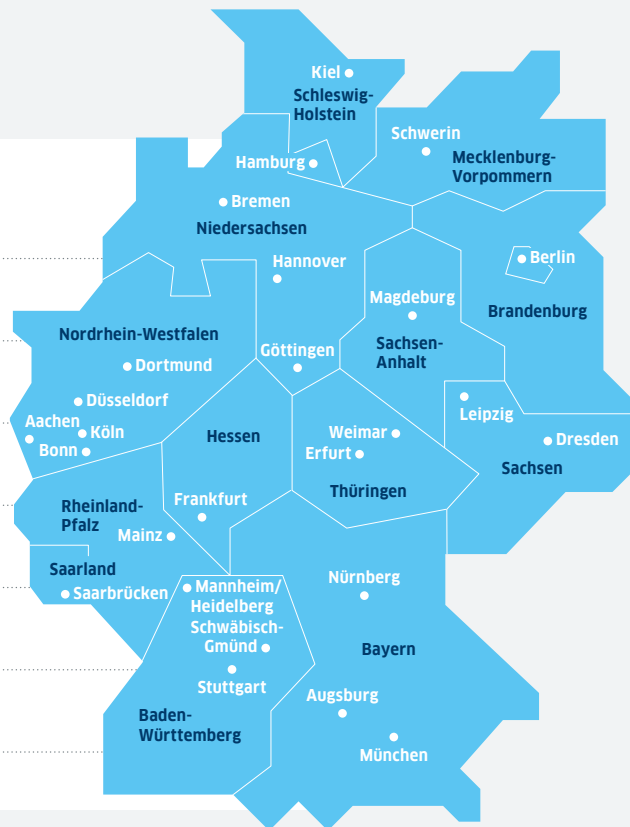
1.3 MEINE NEUE HEIMAT IN DEUTSCHLAND

Meine neue Heimatstadt in Deutschland ist

Sie ist in (Bundesland eintragen)

Das Bundesland ist bekannt für

Sonstiges





2 ERSTE SCHRITTE

- 2.1 PASS UND VISUM, EINWOHNERMELDEAMT
UND AUFENTHALTSTITEL**
- 2.2 INTEGRATIONSKURS**
- 2.3 WOHNEN**
- 2.4 EINKAUFEN**

2.1 PASS UND VISUM, EINWOHNERMELDEAMT UND AUFENTHALTSTITEL



Für die Einreise nach Deutschland brauchen Sie einen gültigen Pass oder ein anderes Dokument über Ihre Identität. Personen, die nicht aus der Europäischen Union (EU) kommen, brauchen auch noch ein **Visum**.

Sie ziehen in eine neue Stadt in Deutschland? Dann müssen Sie sich anmelden: Dafür gehen Sie ins **Einwohnermeldeamt**.

Und Sie müssen zum **Ausländeramt** gehen. Dort bekommen Sie einen **Aufenthaltstitel**. Mit einem **Aufenthaltstitel** sind Sie legal in Deutschland.



Im **Aufenthaltstitel** steht zum Beispiel, wie lange Sie in Deutschland bleiben dürfen oder ob Sie in Deutschland arbeiten dürfen.



Wenn Sie ein **Visum** brauchen, dann gehen Sie zu der zuständigen Deutschen Botschaft (Konsulat) in Ihrem Land.



www.bamf.de
www.jugendmigrationsdienste.de
www.make-it-in-germany.com



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
PASS UND VISUM, EINWOHNERMELDEAMT
UND AUFENTHALTSTITEL

BEIM EINWOHNERMELDEAMT

Adresse:

.....
.....
.....

Telefon/E-Mail/Internet:

.....
.....
.....

Öffnungszeiten:

.....
.....
.....

Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin:

.....
.....
.....
.....

WAS MUSS ICH MITNEHMEN?

EINWOHNERMELDEAMT

- einen gültigen Pass oder ein anderes Dokument, das meine Identität bestätigt
- **Meldebestätigung/Vermieterbescheinigung**
-

AUFENTHALTSTITEL

- ein biometrisches Foto
- **Sprachnachweis**
- **Krankenversicherung**
-

WICHTIGE SÄTZE

- Ich möchte mich anmelden.
- Ich möchte eine Aufenthaltserlaubnis **beantragen**
- Ich möchte einen Integrationskurs besuchen.
-



2.2 INTEGRATIONSKURS



Der Integrationskurs dauert normalerweise **700 Unterrichtseinheiten (UE)**. Der Sprachkurs hat **600 Unterrichtseinheiten (UE)**. Meistens hat man 4 oder 5 **Unterrichtseinheiten (UE)** pro Tag. Das Wochenende ist frei. Der Kurs dauert dann 6 bis 7 Monate.

Der **Orientierungskurs** kommt nach dem Sprachkurs und hat **100 Unterrichtseinheiten (UE)**. Auch hier hat man meistens 5 **Unterrichtseinheiten (UE)** pro Tag. Der Kurs dauert dann 3 bis 4 Wochen.



Wenn Sie eine Sprachschule in Ihrer Nähe besuchen möchten, dann suchen Sie im Internet auf der Internetseite des **Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF)**.



Sie können 50 % der Kursgebühren für einen Integrationskurs zurückbekommen.

Dafür müssen Sie einen Antrag auf Rückerstattung stellen und bestimmte Kriterien erfüllen. Nach dem Sprachkurs machen Sie normalerweise den „**Deutschtest für Zuwanderer**“.

Nach dem **Orientierungskurs** machen Sie den Abschlusstest „Leben in Deutschland“.

Sie haben beide Tests bestanden? Dann bekommen Sie das „**Zertifikat Integrationskurs**“.



www.bamf.de
www.jugendmigrationsdienste.de
www.vhs.de



SCAN MICH!

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
INTEGRATIONSKURS**

BEIM INTEGRATIONSKURSANBIETER

Adresse:

.....
.....
.....

Telefon/E-Mail/Internet:

.....
.....
.....

Öffnungszeiten:

.....
.....
.....

Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin:

.....
.....
.....
.....

WAS MUSS ICH MITNEHMEN?



- Lehrbuch
- Stifte
- Heft
- Wörterbuch

•
•

WICHTIGE SÄTZE

- Ich möchte mich für einen Integrationskurs anmelden.
- Wann fängt der Kurs an?
- Um wie viel Uhr endet der Kurs?

•
•

2.3 WOHNEN



Sie suchen eine Wohnung? Hier können Sie sich informieren: Wohnungsanzeigen z. B. in Zeitungen, **Wohnungsamt**, Internet, **Immobilienmakler** (kostet oft Geld, etwa 2 bis 3 Monatsmieten als Provision).



Alle Informationen zu **Miete** und **Kaution** stehen im **Mietvertrag**.

Kaltmiete + Nebenkosten = Warmmiete

Hausordnung:

Beachten Sie einige Regeln wie Ruhezeiten, Mülltrennung, Treppenhausreinigung.



www.gelbeseiten.de
www.immobilienscout24.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
WOHNEN

BEIM IMMOBILIENMAKLER

ICH SUCHE EINE WOHNUNG. DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:

- Guten Tag! Mein Name ist
- Ich habe Ihre Anzeige vom im
..... gelesen.
- Ist die Wohnung noch zu vermieten/frei?
- Wie viele Zimmer hat die Wohnung?
- Wie viele Quadratmeter hat die Wohnung?
- Wie hoch ist die **Kaltmiete/Warmmiete**?
- Wie hoch sind die **Nebenkosten**?
- Wie hoch ist die **Kaution**?

ICH HABE SCHON EINE WOHNUNG. SUPER! NOTIEREN SIE HIER:



- Meine Adresse ist:
- **Kaltmiete:**
- **Warmmiete:**
- **Nebenkosten:**
- Meine **Einweihungsparty** ist am:

MEINE AUFGABEN

- Treppenhausreinigung
-

2.4 EINKAUFEN



Einkaufen können Sie in Supermärkten oder ganz frische Lebensmittel auf dem **Wochenmarkt**. In **Fleischereien** (**Metzgereien**) finden Sie frisches Fleisch und Wurst. Frisches Brot können Sie in Bäckereien kaufen. Beim **Lieferservice** können Sie online oder per Telefon bestellen.



Am Sonntag haben normalerweise alle Geschäfte geschlossen.

Einkaufen kann man dann meistens nur an der Tankstelle, am Kiosk oder am Bahnhof.



In den meisten Geschäften in Deutschland gibt es für alle Produkte feste Preise. Handeln ist nicht üblich.

Bei neuen Waren gibt es meistens 2 Jahre **Garantie**.

Im Internet oder in größeren Geschäften und Kaufhäusern ist meist ein **Umtausch** innerhalb von 14 Tagen möglich.

ÖFFNUNGSZEITEN

Supermärkte: normalerweise von 7:00 bis 20:00 Uhr

Wochenmärkte: ein- oder zweimal in der Woche, oft samstags

Fleischereien, Bäckereien und andere kleine Läden: meistens nur bis 18:00 oder 18:30 Uhr



www.gelbeseiten.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
EINKAUFEN

IM GESCHÄFT

ICH MÖCHTE EINKAUFEN. DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:

- Entschuldigung, kann ich etwas fragen?
- Können Sie mir bitte helfen?
- Wo finde ich ?
- Wie viel kostet/kosten ?
- Haben Sie im **Sonderangebot**?
- Kann ich mit **Kreditkarte** oder **EC-Karte** bezahlen?
- Geben Sie mir bitte eine **Quittung/Rechnung**.
- Haben Sie eine Tüte?
- Ich möchte das **umtauschen**/zurückgeben.
- Wie viele Jahre **Garantie** hat das Produkt?

MEIN EINKAUFSZETTEL:



LEBENSMITTEL

- 1 kg Tomaten

- 500 g Gouda

-
-
-

DROGERIEPRODUKTE

-
-
-

SONSTIGES

-
-



3 SCHULE, AUSBILDUNG, STUDIUM

- 3.1 FRÜHE FÖRDERUNG**
- 3.2 SCHULE**
- 3.3 AUSBILDUNG**
- 3.4 STUDIUM**
- 3.5 ANERKENNUNG**

3.1 FRÜHE FÖRDERUNG



Sie haben ein kleines Kind (bis 3 Jahre alt)?
Dann können Sie Ihr Kind in eine **Kinderkrippe** geben.
Ab 3 Jahren können die Kinder in den **Kindergarten** gehen.



Kinderkrippe, Kindergarten oder Kita?

Melden Sie Ihr Kind rechtzeitig an! Es gibt an vielen Orten nicht genug Plätze!

Falls Sie keinen Platz im **Kindergarten** bekommen, dann können **Tagesmütter** und **-väter** eine echte Hilfe sein!



Kitas/Kindertagesstätten sind oft den ganzen Tag von 7:00 Uhr bis 16:00 oder 17:00 Uhr offen. Hier bekommt Ihr Kind ein Mittagessen.

Für einen Platz in einer **Kinderkrippe** oder im **Kindergarten**/in einer **Kita** muss man normalerweise etwas bezahlen. Die Kosten sind nicht immer gleich.



www.bamf.de
www.jugendmigrationsdienste.de



SCAN MICH!

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
FRÜHE FÖRDERUNG**

IN DER KINDERKRIPPE, KITA ODER IM KINDERGARTEN

Adresse:

.....

Telefon/E-Mail/Internet:

.....

Öffnungszeiten:

.....

Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin:

.....

.....

WAS MUSS ICH MITGEBEN?



- Pausenbrot
- Trinkflasche
- Wechselkleidung
- Zahnbürste & Zahnpasta
- Gummistiefel, Regenjacke & Matschhose
- Kuscheltier

•

WICHTIGE SÄTZE

- Ich möchte mein Kind für den **Kindergarten/die Kita** anmelden.
- Wo finde ich die Anmeldeformulare?
- Wie sind die Öffnungszeiten?
- Wie hoch sind die Kosten?
- Wie werden die Kosten berechnet?

•

3.2 SCHULE



In den meisten Schulen endet der Unterricht am Mittag oder am frühen Nachmittag (14:00 oder 15:00 Uhr). Danach kann ein Kind in den **Hort** gehen. Es bekommt etwas zu essen und man hilft ihm bei den Hausaufgaben. Den **Hort** muss man bezahlen.

In **Ganztagsschulen** geht der Unterricht meistens bis 16 oder 17 Uhr. Manche Schulen bieten auch **Förderunterricht** an.



In Deutschland bekommen alle Kinder am ersten Schultag von den Eltern eine große **Schultüte** mit Süßigkeiten und kleinen Schulsachen und nehmen sie mit in die Schule.



„Blauer Brief“

Ihr Kind muss vielleicht ein Schuljahr wiederholen? Eltern bekommen dann eine Benachrichtigung, diese heißt „Blauer Brief“.



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
SCHULE

SCHULPFLICHT UND KOSTEN

In Deutschland gibt es eine **Schulpflicht**: Kinder müssen 9 Jahre lang in die Schule gehen. Sie besuchen normalerweise staatliche Schulen. Das ist kostenlos.

SCHULSYSTEM

GRUNDSCHULE

Grundschule: Klasse 1 bis 4
(in manchen Bundesländern
auch bis Klasse 6)

Alternative: Gesamtschule Klasse 1–10

WEITERFÜHRENDE SCHULEN

Hauptschule: Klasse 5 bis 9
Realschule: Klasse 5 bis 10
Gymnasium: Klasse 5 bis 13

AUSBILDUNG

- Berufsschule und Lehre
- Duale Ausbildung
- Studium

BERUFSLEBEN



Wie ist mein Kind in der Schule? Hat es Probleme? Infos dazu bekommt man von den Lehrern/Lehrerinnen. Das ist ein privates Gespräch und heißt **Elterngespräch**.

3.2 SCHULE

SCHULFÄCHER



Die Kinder haben in der Schule viele **Fächer**. Sport- und Schwimmunterricht ist in der **Grundschule** oft noch nicht getrennt: Mädchen und Jungen haben gemeinsam Sport- oder Schwimmunterricht.



Schulpflicht in Deutschland = 9 Jahre
Schuljahr = August/September bis Juni/Juli, je nach Bundesland. Für staatliche Schulen zahlt man kein Geld.

Christlicher **Religionsunterricht** ist nicht Pflicht, Sie können Ihr Kind abmelden. Eine Alternative ist **Ethik** oder Unterricht in anderen Religionen (z. B. Islam oder Judentum).

In jedem **Schuljahr** machen die Schüler und Schülerinnen einmal für 2 bis 3 Tage eine **Klassenfahrt** und manchmal Ausflüge. Manchmal gibt es Schulfeste oder Theateraufführungen.



www.bamf.de
www.jugendmigrationsdienste.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
SCHULE

IN DER SCHULE

MEIN KIND GEHT IN DIE SCHULE. DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:



- Kann mein Kind eine **Übergangsklasse** besuchen?
- Ich möchte mich über Schularten und die **Schulpflicht** informieren.
- Wann beginnt/endet das **Schuljahr**?
- Bieten Sie **Förderunterricht** an?
- Machen Sie Tagesausflüge/**Klassenfahrten**?
- Wann finden **Elternsprechtage** statt?
- Findet in der Schule für nicht christliche Kinder **Religionsersatzunterricht** statt?

•

•

•

3.3 AUSBILDUNG



Mit einem abgeschlossenen Studium oder einer **Berufsausbildung** bekommt man in Deutschland normalerweise eine gute Arbeit. Um einen **Ausbildungsplatz** oder Arbeit zu finden, muss man eine **Bewerbung** schreiben.



Haben Sie **Zeugnisse** aus Ihrem Heimatland?
Lassen Sie sie **übersetzen** und **beglaubigen**!



Eine **Berufsausbildung** dauert meistens 2 bis 3 Jahre. Für eine **Ausbildung** braucht man mindestens einen **Hauptschulabschluss**. In Deutschland gibt es für die meisten **Ausbildungsberufe** ein **duales System**.

Praktischer Teil (3 bis 4 Tage/Woche im Betrieb)
+ **theoretischer Teil** (8 bis 12 Stunden/Woche in der **Berufsschule**) = **Duales System**



www.make-it-in-germany.com
www.anerkennung-in-deutschland.de
www.arbeitsagentur.de



FÜR DIE AUSBILDUNG

ICH MÖCHTE EINE AUSBILDUNG MACHEN. DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:



- Kann ich eine **Ausbildung** ohne Schulabschluss machen?
- Wie lange dauert eine **Ausbildung**?
- Wie kann ich mich für eine **Ausbildung** bewerben?
- Welche ist die beste **Ausbildung** für mich?
- Werde ich für die **Ausbildung** bezahlt?
- Darf ich einen **Nebenjob** haben?
- Was mache ich, wenn ich keinen **Ausbildungsplatz** bekomme?
- Welches Sprachniveau brauche ich für eine **Ausbildung**?

•

•

•

3.4 STUDIUM



Mit dem **Abitur** oder einer anderen **Hochschulzugangsberechtigung** kann man an einer Universität (Uni) studieren. Mit dem **Fachabitur** kann man an eine **Fachhochschule (FH)** gehen. **Fachhochschulen** sind oft praxisorientierter als eine Universität. Jedes Semester können Kosten für Verwaltung, das Studentenwerk oder ein Semesterticket anfallen.



Sie möchten in Deutschland studieren? Sie brauchen einen Nachweis über sehr gute Deutschkenntnisse oder die „**Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang**“ (DSH) oder TestDaF.



Studiengebühren sind abhängig vom Bundesland. An staatlichen Hochschulen sind normale **Bachelor-** und **Masterstudiengänge** kostenlos.

Bachelor-Abschluss = 6 bis 8 Semester

Master-Abschluss = + 2 bis 4 Semester

Normalerweise kann man ein Haupt**fach** wählen.

Mehr Informationen zu den Themen

Berufsausbildung, Studium, Weiterbildung finden Sie im **Berufsinformationszentrum (BIZ)** der **Arbeitsagentur**.



www.daad.de

www.anerkennung-in-deutschland.de

www.testdaf.de

www.uni-assist.de



FÜR DAS STUDIUM

ICH MÖCHTE IN DEUTSCHLAND STUDIEREN. DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:



- Welches Sprachniveau brauche ich für das **Studium**?
- Wie kann ich mich auf einen Studienplatz bewerben?
- Kann ich ein **Stipendium** bekommen?
- Wo kann ich wohnen?
- Darf ich studieren und arbeiten?
- Wie kann ich mein **Studium** finanzieren?

•

•

•

•

•

3.5 ANERKENNUNG

Wie funktioniert die **Anerkennung** von einem **Schulabschluss**, einer **Berufsausbildung** oder einem **Studium** aus dem Ausland?



Sie haben **Zeugnisse** aus Ihrem Heimatland? Lassen Sie sie **übersetzen** und **beglaubigen**.

Beruf: Sie wollen in Deutschland in Ihrem **Beruf** arbeiten?



Studium: Sie haben bereits einen Studienabschluss und möchten nun in Deutschland arbeiten?



Berufsausbildung: Sie möchten in Deutschland einen **Beruf** lernen?



Schulausbildung: Wie funktioniert das deutsche Schulsystem?



Öffnen Sie den QR-Code auf S. 37 oben. Dort finden Sie genaue Informationen zur **Anerkennung** in Deutschland (**Beruf, Berufsausbildung, Studium, Schulausbildung**).



SCAN MICH!

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
ANERKENNUNG**

FÜR DIE ANERKENNUNG (BERUFSAUSBILDUNG, STUDIUM, SCHULE)

WELCHE UNTERLAGEN BRAUCHE ICH?



•

•

•

•

•

•

•

•

•



4 ARBEITEN

- 4.1 ARBEITSSUCHE UND ARBEITSAUFNAHME
- 4.2 VORSTELLUNGSGESPRÄCH
- 4.3 MEIN ARBEITSPLATZ

4.1 ARBEITSSUCHE UND ARBEITSAUFNAHME



Sie suchen Arbeit in Deutschland? Recherchieren Sie im Internet und finden Sie interessante **Angebote**, z. B. auf dem Internetportal *Make it in Germany* oder dem **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge** (unter dem Stichwort *Arbeitssuche*).

Die Bewerbung ist der erste Schritt in den **Arbeitsmarkt**. Sehr wichtig sind die **Bewerbungsunterlagen**.



Sie kommen nicht aus der Europäischen Union? Dann brauchen Sie eine **Arbeitserlaubnis/Arbeitsgenehmigung**.



Können Sie mit Ihrem **Abschluss** in Deutschland arbeiten? Sie können das auf der Internetseite **Anerkennung in Deutschland** prüfen oder sehen Sie sich die Infografiken auf dem Internetportal *Mein Weg nach Deutschland* an.



www.make-it-in-germany.com/
www.bamf.de
www.jobboerse.arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de
www.anerkennung-in-deutschland.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
ARBEITSSUCHE UND ARBEITSAUFNAHME

FÜR DIE ARBEIT

WAS BRAUCHE ICH FÜR MEINE BEWERBUNG?

- Anschreiben
- **Lebenslauf**
- **Zeugnisse**

-
-
-

WAS IST WICHTIG BEIM INTERVIEW?

- ein entspanntes **Auftreten** (Lächeln!)
- ein starker **Händedruck**
- passende Kleidung

-
-

SUPER! ICH HABE EINEN JOB BEKOMMEN. WAS BRAUCHE ICH NUN?



- einen **Arbeitsvertrag**
(alle **Bedingungen** vor dem Unterschreiben lesen,
auch die kleine Schrift!)
- eine **Steuernummer**
- eine elektronische **Lohnsteuerkarte**
- die **Blaue Karte EU**

-
-
-
-
-
-
-

4.2 VORSTELLUNGSGESPRÄCH



Im **Vorstellungsgespräch** lernen Sie Ihren **Arbeitgeber** kennen und sprechen über:

- **Ausbildung**
- **Berufserfahrung**
- **Persönlichkeit**

aber auch über:

- die Firma/das Unternehmen und seine Organisation
- das Bundesland und die Stadt



Sie sprechen noch nicht so gut Deutsch? Lernen Sie ein paar Sätze auswendig und stellen Sie sich auf Deutsch vor.

Im **Notfall** kann jemand mit guten Deutschkenntnissen beim Gespräch dabei sein und Ihnen helfen.



Im Internet gibt es viele Infos über die Bundesländer und über deutsche Städte

Besuchen Sie auch die Internetseite der zukünftigen Firma, dort gibt es meistens Informationen zu den **Abteilungen** und der Organisation.



www.arbeitsagentur.de
www.make-it-in-germany.com

BEIM VORSTELLUNGSGESPRÄCH

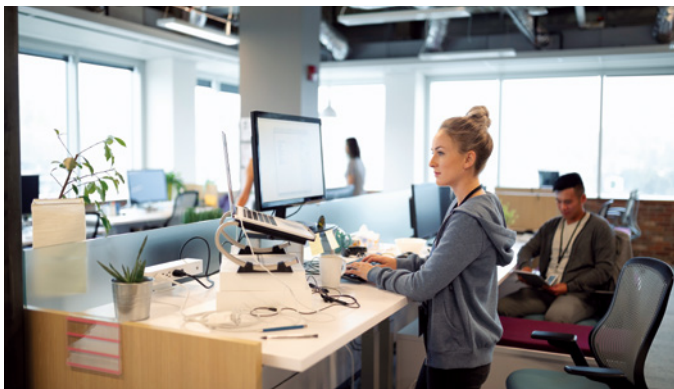
ICH HABE EIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH. DIESE FRAGEN KANN DER ARBEITGEBER STELLEN:

- Erzählen Sie etwas über sich!
- Was wissen Sie über unsere Firma?
- Welche **Erfahrungen** hatten Sie bisher?
- Was sind Ihre Stärken/Schwächen?
- Can we talk in English?
- Reden wir über das **Gehalt** – was stellen Sie sich vor?
- Warum sollten wir genau Sie einstellen?
- Haben Sie noch Fragen an mich?

WAS KANN ICH ANTWORTEN?



4.3 MEIN ARBEITSPLATZ



In den ersten Tagen lernen Sie die Kollegen und Kolleginnen kennen. Zu den Kollegen und Kolleginnen können Sie oft nach einigen Tagen „**du**“ sagen, aber fragen Sie zuerst. Anders ist das beim Chef. Zu ihm sagt man fast immer „**Sie**“, bis er das „**du**“ anbietet.



Sie haben Probleme mit Kollegen oder mit dem Arbeitgeber? Sie haben das Recht auf **Arbeitnehmerschutz** und können sich beraten lassen!



In Deutschland arbeitet man 38 bis 40 Stunden in der Woche. Die genaue Stundenzahl steht im **Arbeitsvertrag**. Die **Mittagspause** dauert normalerweise etwa 30 bis 60 Minuten.

Am Ende des Arbeitstages ist **Feierabend**, und wenn Sie länger arbeiten, dann machen Sie **Überstunden**. Diese werden meistens auch bezahlt.

Smalltalk ist für die Stimmung am Arbeitsplatz sehr wichtig, aber bei den Themen sollte man aufpassen!



www.goethe.de/daa
www.make-it-in-germany.com
www.arbeitsagentur.de



SCAN MICH!

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
MEIN ARBEITSPLATZ**

FÜR DEN SMALLTALK

DO'S

- Wie geht's?
- Das Wetter ist heute schön/schlecht/...
- Was hast du am Wochenende gemacht?
- Was machst du am Wochenende?
- Wann haben wir Pause?
- Hast du das Spiel von gesehen?
-

DON'TS

- Wie viel verdienst du?
- Bist du religiös?
- Was denkst du über (politische Parteien)?
-
-
-
-





5 FAMILIE

5.1 HEIRAT

5.2 LEBEN MIT KINDERN

5.3 MEHRSPRACHIGKEIT

5.1 HEIRAT



In Deutschland heiratet man auf dem **Standesamt**. Das ist eine staatliche Heirat. Neben der staatlichen Heirat gibt es auch oft eine religiöse **Trauung** (in der Kirche, Moschee, etc.).



Sie haben schon in Ihrem Heimatland geheiratet? Dann müssen Sie die ausländische **Heiratsurkunde** oder **Eheurkunde** bei Ihrem **Standesamt** in Deutschland anerkennen lassen. Sie möchten in Deutschland heiraten? Dann müssen Sie sich im **Standesamt** anmelden.

Lassen Sie bei wichtigen Dokumenten einen Notar dafür unterschreiben, dass die **Übersetzungen** echt sind: Die **Übersetzungen** müssen offiziell **beglaubigt** sein.



www.bamf.de
www.profamilia.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
HEIRAT

FÜR DIE HEIRAT

ICH MÖCHTE IN DEUTSCHLAND HEIRATEN.
ICH BRAUCHE FOLGENDE DOKUMENTE:

- **Meldebescheinigung**
- Ausweis oder Pass
- **internationale Geburtsurkunde**
- **Ehefähigkeitszeugnis**

-
-
-
-
-

MEIN PARTNER/MEINE PARTNERIN
UND ICH HABEN KINDER.
DANN BRAUCHEN WIR AUCH:



- alle Dokumente von den Kindern mit **Übersetzungen**
- **beglaubigte Übersetzungen** dieser Dokumente

-
-
-
-
-
-

5.2 LEBEN MIT KINDERN



Sie bekommen ein Baby und haben eine **feste Arbeitsstelle**?
Sie können normalerweise sechs Wochen vor der Geburt und zwei Monate nach der Geburt in **Mutterschutz** gehen. Nach dem **Mutterschutz** können Sie **Elternzeit** nehmen (bis zu 3 Jahren).
In den ersten 12 Monaten bekommen Sie **Elterngeld**.



Sie sind **schwanger** und brauchen Hilfe?
Es gibt sehr viele **Beratungsstellen für Schwangere** in Deutschland (siehe Seite 76).



www.bamf.de
www.profamilia.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
LEBEN MIT KINDERN

BEI DER BERATUNG

ICH MÖCHTE MICH ZUM THEMA FAMILIE BERATEN LASSEN.
DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:



- Wie kann mein Kind in Deutschland in den **Kindergarten**/die Schule gehen?
- Wie kann ich in Deutschland heiraten?
- Wer kann **Elterngeld beantragen**?
- Wie bekomme ich **Kindergeld**?
- Gibt es **Förderunterricht** für mein Kind?
- Mein Kind ist autistisch. In welche Schule soll es gehen?

•

•

•

5.3 MEHRSPRACHIGKEIT



Es gibt viele **Beratungsstellen** in Deutschland, die bei **mehrsprachiger Erziehung** helfen können, z.B. die **Stelle für interkulturelle Arbeit** in München.



MEHR SPRACHEN – MEHR CHANCEN FÜR DIE ARBEIT!

Kinder lernen neue Sprachen sehr schnell!

Es ist aber gut und nützlich, auch die **Muttersprache** zu kennen. Dazu gibt es in vielen Schulen **muttersprachlichen Ergänzungsunterricht (MUE)**.



SCAN MICH!

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
MEHRSPRACHIGKEIT**





6 LEBEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

- 6.1 BANKEN**
- 6.2 FINANZEN**
- 6.3 VERSICHERUNGEN**
- 6.4 GESUNDHEIT**

6.1 BANKEN



Für ein Bankkonto brauchen Sie Ihren **Pass**, den **Meldeschein**, eine **Lohnbescheinigung** Ihres **Arbeitgebers** und vielleicht auch Ihre **Arbeitserlaubnis**. Mit Ihrem **Girokonto** bekommen Sie auch eine **EC-Karte**.

Mit dieser Karte kann man ohne **Bargeld** bezahlen und am **Geldautomaten** auch **Bargeld abheben**. Eine Alternative ist ein Online-**Konto**. Diese Konten können Sie im Internet oder per Post eröffnen und dann online nutzen.



Sie sollten in Deutschland schnell ein **Konto** bei einer Bank eröffnen, weil man viele Dinge nicht **bar bezahlen** kann.



Sie möchten Ihrer Familie im Ausland Geld schicken? Auf *geldtransfair.de* können Sie vergleichen: Wie viel kostet eine **Auslandsüberweisung**?



www.bamf.de
www.make-it-in-germany.com



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
BANKEN

57

IN DER BANK

ICH MÖCHTE EIN KONTO ERÖFFNEN. DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:

- Welche **Konten** gibt es?
- Welche Karten bekomme ich?
- Wie viel muss ich für das **Konto** und eine **Überweisung** bezahlen?
- Muss man jeden Monat Geld auf das **Konto** zahlen?
- Ist eine Filiale und ein **Geldautomat** in meiner Nähe?
- Hat die Bank eine App für mein Smartphone?
- Wie schnell kann ich Geld ins Ausland **überweisen** und was kostet das?
-

ICH HABE SCHON EINE BANK. HIER MEINE DATEN:



- Meine Bank heißt:
.....
.....

- Die nächste Filiale befindet sich in:
.....
.....

MEINE KONTODATEN

- Meine **Bankleitzahl (BLZ)** lautet:
.....
.....

- Meine **Kontonummer** ist:
.....
.....

- Meine **IBAN** lautet:
.....
.....

- Mein **SWIFT-Code** ist:
.....
.....

6.2 FINANZEN



Wenn Sie Geld auf Ihrem **Konto** haben, bekommen Sie von Ihrer Bank **Zinsen** – aber nur wenig. Sie können auch ein **Sparkonto** eröffnen und so **sparen**. Dann bekommen Sie etwas mehr Zinsen.

Wenn Sie arbeiten, können Sie von Ihrer Bank auch einen **Dispokredit** bekommen und dann mit Ihrem **Girokonto ins Minus gehen**. Sie brauchen ein Auto? Sie können vielleicht von Ihrer Bank einen **Kredit** bekommen. Aber Vorsicht: Sie müssen eine **Gebühr** und **die Zinsen** zahlen. Informieren Sie sich gut!



Wenn Sie in Deutschland arbeiten möchten, brauchen Sie eine **Steuernummer**. Diese Nummer bekommen Sie nach der Meldung beim Einwohnermeldeamt per Post.



EC- oder **Kreditkarte** verloren oder gestohlen? **Sperren** Sie sie sofort telefonisch: 116 116.



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
FINANZEN

MEIN BUDGET

WIE VIEL HABE ICH IM LETZTEN MONAT AUSGEGEBEN?
SO BEHALTE ICH MEINE FINANZEN IM ÜBERBLICK:



• Miete:	€	• Versicherungen:	€
• Nebenkosten:	€	• Steuern:	€
• Lebensmittel:	€	• Kurse:	€
• Haushaltswaren & Möbel:	€	• Hobbys/Sonstiges:	€
• Tickets (Bus & Bahn):	€	• Ersparnisse auf der Bank:	€
• Kleidung:	€		
• Handy:	€	• So viel habe ich noch:	€

6.3 VERSICHERUNGEN



Es ist wichtig, dass Sie in Deutschland versichert sind. Manche Versicherungen sind in Deutschland Pflicht, wie zum Beispiel:

- **Krankenversicherung**
- **Rentenversicherung**
- **Pflegeversicherung**
- **Kfz-Versicherung** (wenn Sie ein Auto haben)

Andere Versicherungen sind **freiwillig**, aber sinnvoll, wie zum Beispiel:

- **Unfallversicherung**
- **Haftpflichtversicherung**



Sie wissen nicht, welche Versicherung gut für Sie ist? Dann gehen Sie am besten zu einer Beratungsstelle an Ihrem Wohnort.



Für die **Krankenversicherung** zahlen Sie (oder Ihr Arbeitgeber) ca. 15,5% des **Lohns/Gehalts**, für die **Rentenversicherung** ca. 10%. Eine private Haftpflichtversicherung kostet oft unter 100 Euro im Jahr mit einer **Schadensdeckung** bis zu 5.000.000 Euro.



www.bamf.de
www.make-it-in-germany.de
www.krankenkassenzentrale.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
VERSICHERUNGEN

61

BEI DER VERSICHERUNG

ICH BRAUCHE EINE VERSICHERUNG. DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:

- Ich möchte eine Versicherung **abschließen**.
- Welche **Tarife** gibt es?
- Haben Sie im Moment **Sonderkonditionen**?
- Wie und wann zahle ich?
- Was **deckt** diese Versicherung **ab**?
- Was **deckt** sie nicht **ab**?
- Wie kann ich die Versicherung **kündigen**?

-
-
-

ICH HABE SCHON EINE VERSICHERUNG. HIER MEINE DATEN:



Meine Versicherung heißt:

.....

An diesem Tag habe ich die Versicherung abgeschlossen:

.....

So kontaktiere ich meine Versicherung:

.....

Adresse:

.....

Telefonnummer:

.....

Internetseite und E-Mail-Adresse:

.....

Öffnungszeiten:

.....

Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin:

6.4 GESUNDHEIT



Wenn Sie leicht krank sind (z. B. bei einer Erkältung) können Sie Medikamente in einer Apotheke kaufen. Für viele Krankheiten bekommen Sie die Medikamente nur mit einem **Rezept** von Ihrem Arzt. Wenn Sie sich sehr krank fühlen, gehen Sie am besten in die **Praxis** zu Ihrem **Allgemeinarzt**. Vergessen Sie Ihre **Gesundheitskarte** (Chipkarte) nicht!

Sie können von Montag bis Freitag zum Arzt gehen. Am Wochenende, nachts und an Feiertagen gibt es einen ärztlichen **Bereitschaftsdienst**. Im **Notfall** können Sie auch in ein Krankenhaus gehen (**Notaufnahme**).



Beim Arzt brauchen Sie einen Termin. Diesen bekommen Sie auch per Telefon. Ohne Termin müssen Sie oft sehr lange warten.



ÜBLICHE ÖFFNUNGSZEITEN VON APOTHEKEN

- Montag bis Freitag 8:00/9:00 bis 18:00 Uhr
- samstags bis 12:00 Uhr
- am Bahnhof oder Flughafen auch länger und sogar sonntags



www.bamf.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
GESUNDHEIT

BEIM ARZT

WAS MUSS ICH TUN?

IM WARTEZIMMER

- **Gesundheitskarte** (Chipkarte) zeigen
- **Fragebogen** ausfüllen (beim ersten Besuch)
- warten
-

IM BEHANDLUNGSZIMMER

- Vorgespräch
- Beschreibung der Symptome
- **Untersuchung**
- Diagnose
- **Rezept** für Medikamente und **Krankschreibung**
- Termin für die nächste **Behandlung** oder Überweisung an Spezialisten
-

WELCHE SYMPTOME HABE ICH?



- Kopfschmerzen
- Fieber
- Halsschmerzen
- Rückenschmerzen
- Schmerzen in
- Husten
- Niesen
- Schwindel
- Schwäche
- müde Augen
- Trägheit/Müdigkeit
-



7 ALLTAG

- 7.1 FREIZEIT
- 7.2 UNTERWEGS IN DER STADT
- 7.3 KOMMUNIKATION

7.1 FREIZEIT



In vielen Städten können Sie Museen, Galerien, Kinos und Theater besuchen oder vielleicht in eine Bibliothek gehen.

Sie mögen die Natur? Dann können Sie in den Zoo oder in den botanischen Garten gehen. Das kostet normalerweise **Eintritt**. Parks und Flussufer sind meistens kostenlos und Leute treffen sich dort gern zum Grillen oder zum Baden.

Sport können Sie in einem **Sportverein** oder in einem Fitnessstudio machen.



Sie haben Freizeit und möchten etwas Neues lernen? Dann können Sie einen Kurs bei einer **Volkshochschule (VHS)** in Ihrer Nähe besuchen. Weitere Infos finden Sie auf volkshochschule.de.



WICHTIGE DEUTSCHE FEIERTAGE

01.01.	Neujahr
06.01.	Heilige Drei Könige
Februar	Fasching/Karneval
März/April	Ostern
01.05.	Tag der Arbeit
03.10.	Tag der Deutschen Einheit
24.12.	Heiligabend
25.12.	1. Weihnachtstag
26.12.	2. Weihnachtsfeiertag

An diesen Tagen bleiben die meisten Institutionen und Geschäfte geschlossen.

In allen Bundesländern gibt es auch weitere Feiertage! Diese sind aber nicht in ganz Deutschland gleich.



SCAN MICH!

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
FREIZEIT**

WÜNSCHE UND GRATULATIONEN

AN WELCHEM TAG SAGT MAN WAS?

Sortieren Sie (manchmal gibt es mehrere Lösungen).

Frohes Fest!

Frohe Weihnachten!

Guten Rutsch und ein gutes Neues Jahr!

Frohe Ostern!

Prost Neujahr!

Alles Gute für euch!

Alles Gute zum Geburtstag!

Viel Glück!

Viel Erfolg!

Guten Start in die neue Woche!

WAS SAGE ICH ...

... wenn meine Freundin oder mein Freund Geburtstag hat?

... wenn meine Freunde heiraten?

... am 25.12.?

... wenn man Ostern feiert?

... wenn meine Freundin eine wichtige Prüfung hat?

... meinen Kolleginnen und Kollegen am Montagmorgen?

... am 31.12.?

... am 01.01.?

7.2 UNTERWEGS IN DER STADT



Für **öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Bus, Straßenbahn, U-Bahn oder S-Bahn) brauchen Sie eine **Fahrkarte**. **Fahrkarten** kann man vor der Fahrt an einem **Fahrkartenautomaten** oder im Bus beim Fahrer kaufen. Wenn Sie ohne gültigen Fahrschein fahren (**Schwarzfahren**) müssen Sie 60 Euro zahlen. Sie können auch mit Ihrem Fahrrad mobil sein. Für Fahrräder gibt es meistens Radwege.



Fahren Sie mit dem Zug?
Fahrpläne und Infos zu Preisen finden Sie unter: www.db.de oder über die App „DB Navigator“. Mit der App „mytaxi“ können Sie ein Taxi buchen.



Sie haben keinen **EU-Führerschein**?
Dann müssen Sie Ihren Führerschein nach maximal 6 Monaten in Deutschland in einen deutschen Führerschein **umschreiben lassen**. Nähere Infos auf der Seite des **ADAC** (www.adac.de).



www.make-it-in-germany.de
www.bahn.de
www.fernbusse.de



SCAN MICH!

**WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
UNTERWEGS IN DER STADT**

NACH DEM WEG FRAGEN

WIE KANN ICH AUF DEN STRASSEN NACH HILFE FRAGEN?

Was passt zusammen? Verbinden Sie die Situation mit der richtigen Frage. Manchmal gibt es zwei Lösungen.

SITUATION

- 1) Ich möchte nach dem Weg fragen.
- 2) Ich weiß nicht, wo etwas ist.
- 3) Ich weiß nicht, wie ich fahren soll.
- 4) Ich brauche ein Busticket.
- 5) Ich weiß nicht, in welche Richtung die U-Bahn fährt.
- 6) Ich möchte wissen, wann und wo der Zug fährt.

FRAGE

- a) Entschuldigung, fährt die U7 nach Spandau?
- b) Welche Straßenbahn soll ich nehmen? Muss ich umsteigen?
- c) Wann fährt der Zug nach Berlin ab? Und von welchem Gleis?
- d) Wo ist hier bitte eine Touristeninformation?
- e) Hallo, wo kann ich hier einen Fahrschein kaufen?
- f) Entschuldigung, wie komme ich zur Goethestraße?
- g) Entschuldigung, ist hier eine Post in der Nähe?

7.3 KOMMUNIKATION



Sie möchten telefonieren oder im Internet surfen? Dann brauchen Sie einen **Handyvertrag** (meist für 1 oder 2 Jahre) oder eine Prepaid-SIM-Karte. Auch für die Prepaid-SIM-Karte müssen Sie **sich ausweisen** und Ihre Adresse angeben (am besten direkt beim Kauf).

Erst dann ist die Karte aktiv/**freigeschaltet** und Sie können telefonieren. Fürs Internet buchen Sie am besten ein spezielles **Tarifpaket**. Informieren Sie sich bei Ihrem **Anbieter**.

In Cafés und vielen öffentlichen Gebäuden gibt es oft kostenloses WLAN.



Sie haben einen **Handyvertrag** und sind nicht zufrieden? Normalerweise müssen Sie ihn mindestens drei Monate vor **Vertragsende kündigen**.

Wenn Sie es vergessen, dann ist der Vertrag automatisch verlängert!



Sie möchten günstig in die Heimat telefonieren? Auf *billiger-telefonieren.de* finden Sie die Infos.



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
KOMMUNIKATION

INTERNETRECHERCHE

DER BESTE TARIF FÜR MICH



Im Internet habe ich folgende Infos für einen Handy-Vertrag in Deutschland gefunden:

- **Vertragslaufzeit** ☐ 1 Monat ☐ 12 Monate ☐ 24 Monate
- kostenloses Handy inklusive: ☐ ja ☐ nein
- Preis im Monat: Euro
- Telefon-Flat: ☐ ja ☐ nein, 1 Minute kostet Euro
- SMS-Flat: ☐ ja ☐ nein, 1 SMS kostet Euro
- **Datenvolumen** (= mobiles Internet): ☐ unbegrenzt ☐ GB im Monat
- Roaming unbegrenzt: ☐ ja ☐ nein
- Spezielle **Tarife** für die Anrufe oder SMS in die Heimat: ☐ ja ☐ nein
- Preise: Euro für eine Minute, Euro für eine SMS

•



8 HILFE

- 8.1 HILFE FINDEN
- 8.2 WAS TUN IM NOTFALL?

8.1 HILFE FINDEN



Sie haben Fragen oder Probleme? Es gibt in Deutschland verschiedene Stellen, dort finden Sie Hilfe.

Auf dem Internet-Portal „*Mein Weg nach Deutschland*“ (www.goethe.de/mwnd) können Sie unter „Hilfe finden“ ganz einfach Migrationsberatungsstellen finden, die Ihnen helfen können. Dort arbeiten **Berater** und **Beraterinnen**. Sie kennen die Antwort auf Ihre Frage oder wissen, wo Sie Hilfe bekommen können.

Die **Migrationsberatung** für erwachsene Zuwanderer (MBE, ab 27 Jahren) und die Jugendmigrationsdienste (JMD, für junge Leute bis 27 Jahre) sind anonym, neutral und kostenlos.

Sie sind noch nicht in Deutschland und suchen Kontakt zu einer **Beratung**? Nutzen Sie die Online-**Beratung**:
www.jmd4you.de



Sie möchten nicht alleine zu einer Beratung gehen? Dann können Sie zum Beispiel Ihren Mann oder Ihre Frau oder eine andere Person mitnehmen. Bei vielen Beratungsstellen können Sie auch anrufen.



www.jmd4you.de
www.jugendmigrationsdienste.de
www.bamf.de



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
HILFE FINDEN

BEI DER MIGRATIONSBERATUNG

Adresse:

.....
.....
.....

Telefon/E-Mail/Internet:

.....
.....
.....

Öffnungszeiten:

.....
.....
.....

Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin:

.....
.....
.....
.....

ICH BIN BEI EINER MIGRATIONSBERATUNG. DIESE FRAGEN KANN ICH STELLEN:



- Wo finde ich eine Wohnung?
- Wie lange darf ich mit meinem **Visum** in Deutschland bleiben?
- Wo finde ich Hilfe, wenn ich Probleme in der Familie habe?
- Was mache ich, wenn ich finanzielle Probleme habe?
- Wer hilft mir, wenn ich ein Kind bekomme?
- Wo bekomme ich einen Führerschein?
- Wie kann ich meine **Zeugnisse** anerkennen lassen?

•

•

•

•

8.2 WAS TUN IM NOTFALL?

INSTITUTION	RUFNUMMER	WANN ANRUFEN?
Polizei	110	Straftaten, schwere Verkehrsunfälle
Feuerwehr, Rettungsdienst , Notarzt	112	Brand , medizinische Notsituation , akute Schmerzen
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117	Medizinische Hilfe am Wochenende oder Feiertag
Telefonseelsorge	0800 1 11 01 11	Probleme und Krisen im Leben
Hilfetelefon für Schwangere in Not	0800 4 04 00 20	Beratung und Hilfe für Schwangere
Kinder- und Jugendtelefon	0800 1 11 03 33	Probleme von Kindern und Jugendlichen
Sperr-Notruf	116 116	Sperren von EC- und Kreditkarten
Behördennotruf	115	Verwaltungsanfragen aller Art
Elterntelefon	0800 1 11 05 50	Alle Probleme von Eltern
Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“	08000 11 60 16	Hilfe für Frauen in Not



SCAN MICH!

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA
WAS TUN IM NOTFALL?

IN EINER NOTSITUATION

**WENN ICH Z.B. BEI DER POLIZEI (110) ANRUFE,
GEBE ICH INFORMATIONEN AUF FOLGENDE FRAGEN:**

- Wer sind Sie?
.....
- Wo sind Sie (Ort, Straße, Hausnummer, **Kreuzung**, ...)?
.....
- Was ist passiert? (**Brand, Unfall, Überfall, Einbruch**, ...)
.....
- Wie viele Personen sind **betroffen**?
.....
- Welche **Verletzungen** gibt es?
(jemand **blutet**, reagiert nicht, ist **ohnmächtig**, ...)
.....

**WENN ICH BEIM RETTUNGSDIENST (112)
ANRUFE, GEBE ICH ANTWORT AUF
FOLGENDE FRAGEN:**



- Wo genau ist der **Notfallort**?
.....
- Was ist genau passiert?
.....
- **Atmet** der Patient/die Patientin normal?
.....
- Ist der Patient/die Patientin bei Bewusstsein?
.....
- Blutet der Patient/die Patientin?
.....
- Hat der Patient/die Patientin starke Schmerzen?
.....

GLOSSAR

VON A - Z



A

das Abitur: Das Abitur ist der höchste Schulabschluss in Deutschland. Nach dem Abitur hat man die allgemeine Hochschulreife. Danach kann man zum Beispiel an einer Universität studieren.

abschließen (einen Vertrag): Zwei Personen unterschreiben einen Vertrag.

der Abschluss: Am Ende von einem Kurs, einer Ausbildung oder der Schule muss man eine Prüfung machen. Man besteht die Prüfung? Dann bekommt man einen Abschluss (zum Beispiel einen Schulabschluss oder einen Berufsabschluss).

die Abteilung: In einer großen Firma gibt es viele Abteilungen, z. B. die Personalabteilung oder die Finanzabteilung.

der ADAC: Das ist die Abkürzung für den Allgemeinen Deutschen Automobil-Club e.V. Mitglieder im ADAC müssen monatlich etwas bezahlen und sie bekommen vom ADAC z. B. bei einem Unfall mit dem Auto Hilfe.

der Allgemeinarzt/die Allgemeinärztin: Zu diesem Arzt oder dieser Ärztin geht man bei allen Krankheiten, für die man keinen Spezialisten (z. B. Orthopäden oder Zahnarzt/Zahnärztin) braucht.

der Anbieter/die Anbieterin: Hier bekommt man etwas, z. B. der Integrationskursanbieter: Eine Schule, bei der man Integrationskurse besuchen kann.

die Anerkennung: In Deutschland darf man in vielen Berufen (z. B. als Arzt/Ärztin oder Lehrer/Lehrerin) nur mit einer bestimmten Ausbildung oder Qualifikation arbeiten. Sie wollen mit einer ausländischen Qualifikation in Deutschland arbeiten? Dann müssen Sie bei vielen Berufen die Qualifikation offiziell prüfen lassen. Ist die Ausbildung oder Qualifikation wie in Deutschland? Dann bekommen Sie eine Anerkennung.

das Angebot: Das ist ein Vorschlag oder eine Option.

der Arbeitgeber/die Arbeitgeberin: Das ist zum Beispiel eine Firma. Sie ist Arbeitgeber für die Angestellten. Auch der Staat ist ein Arbeitgeber, zum Beispiel für Lehrer und Lehrerinnen. Sie haben eine eigene Firma und arbeiten dort? Dann haben Sie keinen Arbeitgeber oder keine Arbeitgeberin.

A

der Arbeitnehmer/die Arbeitnehmerin: Sie arbeiten für eine Firma? Dann sind Sie der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin.

der Arbeitnehmerschutz: Das ist die Sicherheit und die Gesundheit der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

die Arbeitsagentur: Hier hilft man Menschen bei der Arbeitssuche.

das Arbeitsamt: Zur Arbeitsagentur sagt man manchmal auch Arbeitsamt.

die Arbeitsaufnahme: Man beginnt eine neue Arbeit.

die Arbeitserlaubnis: Nur mit diesem Dokument darf man in Deutschland arbeiten.

der Arbeitsmarkt: Das sind alle Arbeitsangebote in einem Land oder einer geografischen Region.

der Arbeitsvertrag: Dort stehen alle Regeln für die Arbeit (z.B.: Wie viel Gehalt/Lohn bekommt man? Wie viele Stunden pro Woche muss man arbeiten?). Arbeitgeber/Arbeitgeberin und Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin müssen den Vertrag unterschreiben.

der Aufenthaltstitel: Wie lange darf jemand in Deutschland bleiben? Darf die Person in Deutschland arbeiten? Solche und andere Dinge stehen im Aufenthaltstitel dieser Person.

auftreten: Das heißt auch, wie man sich zeigt oder benimmt.

die Ausbildung: Bei einer Ausbildung bekommt man Wissen und Fähigkeiten für einen Beruf. Man kann eine Ausbildung an einer staatlichen Schule, einer Universität oder in einem Unternehmen machen.

der Ausbildungsplatz: Hier kann man eine Ausbildung machen. Dieser Platz kann an einer staatlichen Schule, einer Universität oder in einem Unternehmen sein.

das Ausländeramt oder die Ausländerbehörde: Hier geht man hin, wenn man neu in Deutschland ist. Man kann dort auch das Visum verlängern lassen.

die Auslandsüberweisung: Das ist eine Überweisung (oder Zahlung) in ein anderes Land.

sich ausweisen: Man zeigt ein Ausweisdokument, z.B. den Pass.

B

der Bachelor (Abschluss): Das ist ein akademischer Abschluss des Studiums nach sechs Semestern.

die Bankleitzahl: Mit dieser Nummer identifiziert man eine Bank.

bar bezahlen: Wenn man nicht mit Karte bezahlt, sondern mit Münzen oder Scheinen.

das Bargeld: Das sind z.B. Euro-Scheine oder Münzen.

etwas beantragen: Wenn man etwas Offizielles bestellt oder anfragt, z.B. ein Visum.

die Bedingungen: Das sind Dinge, die man tun muss (z.B. bei einem Vertrag).

etwas beglaubigen: Eine offizielle Instanz prüft Dokumente und erklärt mit einem Stempel, dass sie echt sind.

die Behandlung: Das ist zum Beispiel eine Therapie beim Arzt.

der Berater/die Beraterin: Diese Person arbeitet bei einer Beratungsstelle und hilft bei Problemen.

die Beratung: Man spricht mit Experten oder Expertinnen über bestimmte Probleme, stellt Fragen und bekommt Hilfe.

die Beratungsstelle: Hier bekommt man bei vielen Fragen Hilfe.

der Bereitschaftsdienst: Es gibt einen Notfall? Dann ruft man hier an und bekommt Hilfe (z.B. Feuerwehr, Arzt/Ärztin).

die Berufsausbildung: Hier lernt man einen Beruf. Die Berufsausbildung hat meistens zwei Teile: Die Berufsschule und die Arbeit in einer Firma.

die Berufserfahrung: Wenn man schon gearbeitet hat, dann hat man Berufserfahrung.

das Berufsinformationszentrum (BIZ): Das ist eine Beratungsstelle der Bundesagentur für Arbeit für alle Fragen zum Thema Beruf.

die Bewerbung: Sie suchen eine Arbeitsstelle? Dann müssen Sie Bewerbungen mit allen Bewerbungsunterlagen schreiben.

die Bewerbungsunterlagen: Das sind normalerweise ein Brief (das „Anschreiben“), ein Lebenslauf mit Foto und Zeugnisse.

die Blaue Karte: Das ist ein Aufenthaltstitel für Personen mit Hochschulabschluss aus nicht EU-Staaten.

der Brand: Das ist ein Feuer, z.B. in einem Haus.

B, D, E

das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF):

Das ist eine Behörde. Hier bekommt man Informationen und Hilfe zum Leben in Deutschland.

das Datenvolumen: Das ist das Internet bei einem Handytarif.

die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang

(DSH)/TestDaF: Für ein Studium an einer Universität oder einer Fachhochschule muss man normalerweise sehr gut Deutsch können und eine dieser Prüfungen bestehen.

der Deutschtest für Zuwanderer: Das ist die Abschlussprüfung am Ende vom Integrationskurs (Niveau A2 oder B1).

der Dispokredit: Mit diesem Kredit bekommt man auch Geld von der Bank, wenn kein Geld auf dem Konto ist. Man kann ins Minus gehen. Das kostet aber Geld.

das Duale System: Die Berufsausbildung in Deutschland hat zwei Teile: den praktischen und den theoretischen Teil. Den praktischen Teil macht man direkt in einer Firma. Für den theoretischen Teil geht man in die Berufsschule.

duzen: Man sagt „du“ zu einer Person.

die EC-Karte: Diese Karte bekommt man, wenn man ein Giro-Konto bei einer Bank hat.

das Ehefähigkeitszeugnis: Das ist ein Dokument. Es zeigt: Man darf heiraten.

der Einbruch: Kriminelle kommen ins Haus und machen etwas kaputt oder nehmen Dinge mit.

die Einweihungsparty: Das ist eine Party beim Einzug in eine neue Wohnung.

das Einwohnermeldeamt: Bei dieser Behörde muss man sich anmelden, wenn man in eine neue Stadt zieht.

das Elterngeld: Sie bekommen ein Kind? Dann können Sie im ersten Jahr Elterngeld als finanzielle Hilfe vom Staat bekommen.

das Elterngespräch: Das ist ein Termin mit einem Lehrer oder einer Lehrerin in der Schule. Der Lehrer oder die Lehrerin möchte hier mit den Eltern sprechen.

der Elternsprechtag (oder Elternabend): Hier bekommt man wichtige Informationen von der Schule (z.B. über geplante Ausflüge oder Klassenfahrten).

E, F

die Elternzeit: Sie bekommen ein Kind? Dann können Sie bis maximal drei Jahre Elternzeit nehmen. In der Elternzeit muss man nicht arbeiten. Aber man bekommt auch kein Geld.

die Erfahrung: Das ist das, was man schon gemacht hat. Sie haben zum Beispiel fünf Jahre gearbeitet? Dann haben Sie fünf Jahre Berufserfahrung.

der Ethikunterricht (auch Religionsersatzunterricht): Hier lernt man etwas über die verschiedenen Religionen und über Philosophie. In den meisten Bundesländern kann ein Schüler oder eine Schülerin in der Schule zwischen Religionsunterricht und Ethikunterricht wählen.

der EU-Führerschein: Mit diesem Dokument darf man in der Europäischen Union Auto fahren.

das Fach: Das ist der Unterricht zum Beispiel in der Schule (Mathe, Deutsch, Chemie ...).

das Fachabitur: Das ist ein Schulabschluss. Das Fachabitur macht man an einer Berufsfachschule, einer Fachakademie oder einer Berufsoberschule.

die Fachhochschule (FH): Das ist wie eine Universität, aber mit mehr praktischem Unterricht.

der Fahrkartenautomat: An diesem Automaten kann man Fahrscheine/Tickets kaufen.

der Fahrschein: Das ist ein anderes Wort für Fahrkarte oder Ticket (z. B. im Bus).

der Feierabend: Das ist das Ende des Arbeitstages.

die feste Arbeitsstelle: Man hat einen unbegrenzten Vertrag mit Sozialleistungen (wie Rentenversicherung und Krankenversicherung).

die Fleischerei (oder Metzgerei): Hier kann man Fleisch und Wurst kaufen.

der Förderunterricht: Das ist ein besonderer Unterricht für schwache Schüler und Schülerinnen (z. B. nach dem normalen Unterricht).

der Fragebogen: Das ist ein Papier mit vielen Fragen (z. B. für eine Umfrage).

etwas freischalten: Man aktiviert etwas.

F, G, H

freiwillig: Man macht etwas, wenn man es will. Man muss es nicht machen.

die Garantie: Man hat etwas Neues gekauft und es ist gleich kaputt. Dann muss es das Geschäft reparieren oder umtauschen. Dafür muss man nichts bezahlen.

die Gebühr: Das ist Geld, das man für einen Service bezahlen muss (z.B. Fernsehgebühr, wenn man fernsehen möchte).

die Geburtsurkunde: Das ist ein offizielles Dokument über die Geburt einer Person.

das Gehalt: Das ist das Geld, das angestellte Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerinnen jeden Monat bekommen. Das Gehalt bekommt man auch, wenn man krank ist oder Urlaub hat.

der Geldautomat: Hier bekommt man Geld, auch wenn die Bank geschlossen ist.

die Gesundheitskarte (auch Chipkarte oder Versichertenkarte): Das ist eine Karte von der Krankenversicherung. Diese Karte braucht man für den Besuch beim Arzt.

das Girokonto: Das ist ein Konto bei einer Bank. Den Lohn oder das Gehalt bekommen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen von der Firma normalerweise auf das Girokonto (nicht bar).

die Grundschule: Das sind die ersten vier Klassen in der Schule.

die Haftpflichtversicherung: Sie haben etwas von anderen Personen kaputt gemacht? Dann müssen Sie dafür zahlen. Sie haben eine Haftpflichtversicherung? Dann zahlt meistens diese Versicherung dafür.

der Händedruck: Man gibt jemandem die Hand und drückt sie (z.B. bei der Begrüßung).

der Handyvertrag: Das ist der Vertrag für ein Handy. Darin steht zum Beispiel, wie viel man für das Schreiben einer SMS oder für das Telefonieren pro Minute zahlen muss.

die Hausordnung: Die Hausordnung regelt das Zusammenleben der Bewohner und Bewohnerinnen in einem Haus. Die Hausordnung bekommt man normalerweise mit dem Mietvertrag.

die Heiratsurkunde (oder Eheurkunde): Das ist ein offizielles Dokument. Es zeigt, dass zwei Menschen verheiratet sind.

die Hochschulzugangsberechtigung: Für das Studium an einer deutschen Universität braucht man eine Hochschulzugangsberechtigung. Die Hochschulzugangsberechtigung bekommt man, wenn man einen bestimmten Abschluss einer Schule hat (z. B. Abitur).

H, I, K

der Hort: Hier können Kinder nach der Schule bleiben, wenn die Eltern arbeiten (meist bis 16.00 oder 17.00 Uhr). Im Hort bekommen die Kinder Mittagessen und Hilfe bei den Hausaufgaben. Außerdem können sie dort spielen.

die IBAN: Das ist die internationale Kontonummer von einem Girokonto.

der Immobilienmakler: Ein Immobilienmakler kann bei der Wohnungssuche helfen. Er kostet meist aber viel Geld.

ins Minus gehen: Wenn das Konto unter 0 ist: Man gibt 800 Euro aus, aber man hat nur 500 Euro auf dem Konto. Dann geht man 300 Euro ins Minus. Diese Funktion gibt es nicht bei jedem Konto.

die Kaltmiete: Das ist die Miete ohne Nebenkosten (wie Strom oder Warmwasser).

die Kautions: Der Mieter oder die Mieterin bezahlt die Kautions beim Einzug als Sicherheit an den Vermieter oder die Vermieterin. Beim Auszug geben Vermieter die Kautions normalerweise an die Mieter zurück. Ist in der Wohnung etwas kaputt? Dann bleibt die Kautions bei den Vermietern.

die Kfz-Versicherung: Jedes Auto (=Kfz) muss versichert werden (z. B. gegen Schäden am Fahrzeug).

der Kindergarten: Kinder sind zusammen mit anderen Kindern in einer Gruppe. Im Kindergarten gibt es Kinder von 3 bis 6 Jahren.

das Kindergeld: Eltern bekommen für ihre Kinder monatlich Geld vom Staat (bis die Kinder 18 Jahre alt sind).

die Kinderkrippe: Hier gibt es kleine Kinder im Alter von ein paar Monaten bis 3 Jahre.

die Kita (Kindertagesstätte): Das ist ein Kindergarten oder eine Kinderkrippe. Hier können die Kinder den ganzen Tag bleiben.

die Klassenfahrt: Das ist ein Ausflug mit der Schulklasse.

das Konto: Jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin braucht ein Konto bei einer Bank. Die Firma überweist das Gehalt oder den Lohn auf das Konto.

die Kontonummer: Das ist die Nummer von einem Bankkonto.

die Krankenversicherung: Diese Versicherung muss man in Deutschland haben. Bei Krankheit zahlt die Krankenversicherung meist die Kosten für den Arzt oder die Ärztin, das Krankenhaus und für manche Medikamente.

K, L, M

die Krankschreibung: Das ist ein Dokument von einem Arzt oder einer Ärztin. Man braucht es für die Arbeit, wenn man krank ist und nicht arbeiten gehen kann.

der Kredit: Sie möchten etwas Teures kaufen (z. B. ein Haus) und haben nicht genug Geld? Dann können Sie z. B. von einer Bank einen Kredit bekommen. Das ist eine Geldsumme für eine bestimmte Zeit. Nach dieser Zeit müssen Sie das Geld mit Zinsen zurückzahlen.

die Kreditkarte: Damit kann man ohne Bargeld bezahlen.

die Kreuzung: Das ist die Stelle, an der sich zwei Straßen treffen.

kündigen: Man beendet etwas offiziell (z. B. einen Arbeitsvertrag oder einen Mietvertrag).

die Kündigung: Man beendet etwas offiziell (z. B. einen Arbeitsvertrag oder einen Mietvertrag).

der Lebenslauf: Das ist eine Biografie für die Bewerbungsunterlagen. Der Lebenslauf sieht meistens aus wie eine Tabelle.

der Lieferservice: Der Lieferservice bringt Bestellungen direkt nach Hause.

die Lohnbescheinigung: Das ist die Information über den Lohn. Sie kommt von der Firma, bei der man arbeitet.

die Lohnsteuerkarte: Das ist ein Formular mit der Steuernummer und anderen Daten für den Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin.

der Master: Das ist das Studium nach dem Bachelor.

die mehrsprachige Erziehung: Ein Kind lernt mehrere Sprachen, während es groß wird (meistens die Muttersprache und Deutsch).

die Mehrsprachigkeit: Man spricht mehr als eine Sprache.

der Meldeschein/die Meldebescheinigung: Das ist ein Dokument vom Einwohnermeldeamt. Es bestätigt offiziell Ihre Adresse.

die Metzgerei (auch Fleischerei): Hier kann man Fleisch und Wurst kaufen.

die Miete: Sie wohnen in einer Wohnung oder in einem Haus, das Ihnen nicht gehört? Dann müssen Sie jeden Monat Miete bezahlen.

der Mietvertrag: Sie mieten eine Wohnung? Dann müssen Sie und der Vermieter oder die Vermieterin einen Mietvertrag unterschreiben.

M, N, O, P, Q

die Migrationsberatung: Migranten und Migrantinnen bekommen hier Hilfe bei Fragen oder Problemen.

die Mittagspause: Das ist die Pause für das Mittagessen (In Deutschland ist sie meist zwischen 11:30 und 13:30 Uhr).

der Mutterschutz: In Deutschland darf eine Frau normalerweise 6 Wochen vor der Geburt und 8 Wochen nach der Geburt von ihrem Kind nicht arbeiten.

der muttersprachliche Ergänzungsunterricht: Das ist ein Schulfach für Kinder, die zu Hause nicht Deutsch sprechen. Die Unterrichtssprache ist die Muttersprache der Kinder.

der Nebenjob: Das ist eine Arbeit, die manche Menschen neben dem Studium oder neben einer anderen Arbeit haben.

die Nebenkosten: Diese Kosten kommen zum Mietpreis der Wohnung (Kaltmiete) dazu. Zum Beispiel die Kosten für Wasser oder Heizung.

die Notaufnahme: Das ist eine Abteilung in einem Krankenhaus für Notfälle. Hier bekommt man schnell Hilfe.

der Notfall: Das ist eine Situation, in der jemand Hilfe braucht.

der Notfallort: Das ist der Ort (z.B. eine Straße), an dem es einen Notfall gibt.

die öffentlichen Verkehrsmittel: Das sind Busse, Straßenbahnen oder U-Bahnen.

ohnmächtig: Eine Person liegt auf dem Boden und reagiert nicht.

der Orientierungskurs: Das ist ein Teil des Integrationskurses. Er dauert 100 Stunden. Man lernt etwas über Staat, Gesellschaft und Geschichte Deutschlands.

die Persönlichkeit: Das ist der Charakter einer Person. Dazu gehören auch z. B. das Temperament, die Interessen oder die Hobbies.

die Pflegeversicherung: Diese Versicherung bezahlt die Kosten für die Pflege eines kranken oder alten Menschen.

die Pflicht: Das ist etwas, das man machen muss.

die Praxis: Sie sind krank und brauchen einen Arzt oder eine Ärztin? Dann müssen Sie normalerweise in die Praxis von einem Arzt gehen.

die Quittung: Das ist ein Stück Papier. Man bekommt es, wenn man etwas in einem Geschäft kauft.

R, S

der Religionsersatzunterricht (auch Ethikunterricht): Hier lernt man etwas über die verschiedenen Religionen und über Philosophie. In den meisten Bundesländern kann ein Schüler oder eine Schülerin in der Schule zwischen Religionsunterricht und Religionsersatzunterricht wählen.

der Religionsunterricht: Das ist in der Schule in Deutschland meist Unterricht in der evangelischen oder römisch-katholischen Religion. An manchen Schulen gibt es auch Unterricht in anderen Religionen.

die Rentenversicherung: In Deutschland arbeiten die Menschen normalerweise, bis sie 67 Jahre alt sind. Danach gehen sie in Rente. Die Rentenversicherung zahlt dann jeden Monat einen Teil von ihrem früheren Gehalt.

der Rettungsdienst: Das ist eine schnelle, professionelle Hilfe in Notfällen, z. B. durch die Feuerwehr oder durch Notärzte.

das Rezept: Das ist ein Papier von einem Arzt oder einer Ärztin. Damit bekommt man Medikamente in der Apotheke. Für manche Medikamente braucht man kein Rezept.

die Schadensdeckung: Das ist das Geld, das man maximal von einer Versicherung bekommen kann.

der Schichtdienst: Man hat verschiedene Arbeitszeiten. In manchen Berufen gibt es zum Beispiel eine Frühschicht und eine Spätschicht: Die Frühschicht ist morgens (z. B. von 6:00 bis 14:00 Uhr). Die Spätschicht ist nachmittags/abends (z. B. von 14:00 bis 22:00 Uhr). Manchmal gibt es auch eine Nachtschicht (z. B. von 22:00 bis 6:00 Uhr).

das Schuljahr: Ein Schuljahr beginnt normalerweise im August oder September und geht bis Juni oder Juli. Das ist in jedem Bundesland ein bisschen anders.

die Schulpflicht: In Deutschland müssen Kinder und Jugendliche bis zu einem bestimmten Alter mindestens neun Jahre lang in die Schule gehen.

schwanger: Eine Frau ist neun Monate vor Geburt ihres Kindes schwanger.

schwarzfahren: Jemand fährt ohne Fahrschein in öffentlichen Verkehrsmitteln (z. B. Bus oder Bahn).

siezen: Man sagt „Sie“ zu einer Person.

der Smalltalk: Man spricht über leichte Themen (z. B. über das Wetter).

das Sonderangebot: Ein Geschäft verkauft etwas für eine kurze Zeit besonders günstig.

S, T

die Sonderkonditionen: Das sind besondere Bedingungen (z.B. in einem Vertrag).

sparen: Man kauft nichts für sein Geld, sondern man lässt das Geld zu Hause oder bei der Bank.

das Sparkonto: Mit diesem Konto kann man bei einer Bank Geld sparen.

etwas sperren: Man blockiert etwas.

der Sportverein: In einem Sportverein machen mehrere Menschen zusammen Sport.

der Sprachnachweis: Das ist ein Zertifikat über die Sprachkenntnisse einer Person.

das Standesamt: Sie möchten heiraten? Sie bekommen ein Kind? Sie möchten sich scheiden lassen? Dann müssen Sie zum Standesamt in Ihrer Stadt.

die Stelle für interkulturelle Arbeit München: Dieses Büro kümmert sich in München um Themen von Migrantinnen und Migranten.

die Steuernummer: Diese Nummer bekommt jeder Arbeitnehmer vom Finanzamt. Man braucht sie vor allem für alle Themen zur Steuer.

das Stipendium: Das ist eine finanzielle Förderung für Künstler und Künstlerinnen, Sportlerinnen und Sportler, Schüler und Schülerinnen oder Studentinnen und Studenten.

die Studiengebühren: Dieses Geld zahlt man für den Besuch einer Universität oder einer Fachhochschule (FH).

das Studium: Für manche Berufe braucht man ein Studium (z.B. Ingenieur/Ingenieurin oder Arzt/Ärztin). Das ist eine Ausbildung über mehrere Jahre an einer Universität oder an einer Fachhochschule.

der SWIFT-Code (oder BIC): Mit diesem Code identifiziert man eine Bank.

die Tagesmutter/der Tagesvater: Sie oder er betreut Kinder bei sich zu Hause. Oft sind mehrere Kinder bei einer Tagesmutter/ einem Tagesvater. Sie/er muss eine spezielle Ausbildung haben und man muss sie bezahlen.

der Tarif/das Tarifpaket: Das sind alle Optionen, die man z.B. bei einem Handyvertrag hat (wie kostenlose SMS, Internet, Anrufe usw.).

T, U, V

die Trauung: Das ist die Zeremonie bei einer Hochzeit.

der Überfall: Jemand kommt zum Beispiel in eine Bank und stiehlt Geld.

die Übergangsklasse: Manchmal sprechen Kinder von Migranten und Migrantinnen noch wenig Deutsch. Trotzdem müssen sie in Deutschland in die Schule gehen. Dann kommen sie oft in eine Übergangsklasse bis sie gut genug Deutsch sprechen für den Unterricht zusammen mit den anderen Kindern.

übersetzen: Man überträgt einen Text von einer Sprache in eine andere Sprache.

Übersetzungen: Das sind Texte in einer anderen Sprache.

die Überstunden: Man arbeitet mehr Stunden als man muss.

Geld überweisen: Man zahlt Geld von einem Konto auf ein anderes Konto (nicht bar).

die Überweisung: Das ist die Zahlung von einem Konto auf ein anderes Konto (nicht bar).

ein Dokument umschreiben lassen: Man macht aus einem Dokument aus dem Ausland ein deutsches Dokument (z. B. den Führerschein).

der Umtausch: Sie haben etwas gekauft und möchten es zurückgeben? In vielen Geschäften können Sie es umtauschen: Sie können es zurückgeben und bekommen dafür das Geld zurück (oder etwas anderes aus dem Geschäft).

der Unfall: Ein Unfall kommt meist plötzlich. Oft gibt es verletzte Menschen. Dinge gehen kaputt. Z. B. ein Verkehrsunfall: Zwei oder mehrere Autos fahren in einander.

die Unfallversicherung: Die private Unfallversicherung bezahlt die Kosten bei einem Unfall zu Hause, in der Freizeit oder beim Sport.

die Unterrichtseinheit (UE): Eine Unterrichtseinheit ist eine Unterrichtsstunde in der Schule oder in der Sprachschule. Sie dauert meistens 45 Minuten.

die Untersuchung: Sie sind krank und gehen zum Arzt oder zur Ärztin? Dann macht der Arzt oder die Ärztin zuerst eine Untersuchung.

die Verletzung: Ein Körperteil tut weh (z. B. nach einem Unfall).

**die Vermieterbescheinigung
(auch Wohnungsgeberbescheinigung):**

Dieses Dokument schreibt der Vermieter oder die Vermieterin. Es zeigt: Man wohnt in dieser Wohnung.

V, W, Z

der Versicherungsmakler/die Versicherungsmaklerin:

Diese Person verkauft Versicherungen.

das Vertragsende: Das ist der letzte Tag von einem Vertrag.

die Vertragslaufzeit: Das ist die Zeit vom Anfang bis zum Ende von einem Vertrag.

das Visum: Sie möchten in ein anderes Land reisen?
Dann brauchen Sie für viele Länder ein Visum. Das Visum können Sie bei der Botschaft des anderen Landes bekommen.

die Volkshochschule: Hier können Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren Kurse besuchen. (z. B. Sprachen, Kochen oder Yoga). Die Kurse sind meist abends oder am Wochenende.

das Vorstellungsgespräch: Das ist ein Interview mit einem Arbeitgeber oder einer Arbeitgeberin.

die Warmmiete: Das ist die Miete mit Nebenkosten (z. B. Wasser oder Heizung).

die Weiterbildung: Sie haben schon eine Qualifikation oder eine Ausbildung? Sie möchten oder müssen trotzdem noch etwas für die Arbeit lernen? Dann können Sie eine Weiterbildung machen.

der Wochenmarkt: Hier findet man frisches Obst und Gemüse, außerdem Milch und Käse, Fisch und Fleisch. Manchmal kann man dort auch Kleidung kaufen.

das Wohnungsamt: Die Miete für eine normale Wohnung ist zu teuer? Dann kann vielleicht das Wohnungsamt helfen oder beraten. Das Wohnungsamt hilft auch bei anderen Fragen zum Wohnen.

das Zertifikat Integrationskurs: Dieses Zertifikat bekommt man nach dem Integrationskurs. Dafür muss man den Deutschtest für Zuwanderer (mit Niveau B1) und den Test Leben in Deutschland bestehen.

das Zeugnis: Das ist ein Teil der Bewerbungsunterlagen bei der Suche nach Arbeit. Es gibt Schul- und Hochschulzeugnisse. Das sind offizielle Dokumente von Ihrer Schule oder Hochschule. Und es gibt Arbeitszeugnisse. Darin steht etwas über die letzte Arbeit.

die Zinsen: Sie haben Geld auf Ihrem Bankkonto? Dann bekommen Sie jeden Monat etwas Geld von der Bank dafür. Das sind Zinsen. Sie haben einen Kredit bei Ihrer Bank? Dann müssen Sie dafür jeden Monat etwas Geld an die Bank Zahlen. Das sind auch Zinsen.

